

**Rechtstipp**  
Wucher



**REINHARD PITSCHMANN**  
RECHTSANWALT, VADUZ

Der Wuchertatbestand des § 879 Abs. 2 Z. 4 ABGB missbilligt die Ausbeutung eines Vertragspartners durch auffallende objektive Äquivalenzstörung in der Hauptleistungspflicht in Fällen gestörter Freiheit der rechtsgeschäftlichen Willensbildung. Essenziell für den Tatbestand des Wuchers ist dabei insbesondere das auffallende Missverhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung der Parteien sowie die Ausbeutung persönlicher Schwächen der Vertragsparteien, wie beispielsweise des Leichtsinns, einer Verstandesschwäche, der Zwangslage, Gemütsaufregung etc. im Sinne einer nur beispielhaften Aufzählung im Gesetz. Eine Zwangslage liegt beispielsweise dann vor, wenn der Bewucherte nur die Wahl hat, das angebotene, nachteilige Geschäft anzunehmen oder einen noch grösseren Nachteil - wirtschaftlicher oder sonstiger Art - zu erleiden. Ein unter solchen Voraussetzungen zustande gekommenes Rechtsgeschäft kann wirksam angefochten werden.

[www.anwaltspartner.li](http://www.anwaltspartner.li)

**FBP-Termine**

**Jahresversammlung der FBP Triesenberg**

**TRIESENBERG** Die FBP-Ortsgruppe Triesenberg lädt alle Interessierten zur diesjährigen Jahresversammlung am Freitag, den 8. November, um 19.30 Uhr ins Restaurant Edelweiss ein. Beginnend mit einem kurzen Aperó werden die Gäste in der Folge aus erster Hand über die Aktivitäten im Gemeinderat, dem Landtag und der Regierung informiert. Des Weiteren finden Vorstandswahlen statt. Der Vorstand der Ortsgruppe Triesenberg freut sich auf zahlreiche Interessierte.



(Foto: Michael Zanghellini)

lung am Freitag, den 8. November, um 19.30 Uhr ins Restaurant Edelweiss ein. Beginnend mit einem kurzen Aperó werden die Gäste in der Folge aus erster Hand über die Aktivitäten im Gemeinderat, dem Landtag und der Regierung informiert. Des Weiteren finden Vorstandswahlen statt. Der Vorstand der Ortsgruppe Triesenberg freut sich auf zahlreiche Interessierte.

FBP-Ortsgruppe Triesenberg



Aeulestrasse 56  
9490 Vaduz  
Telefon: 237 79 40  
Fax: 237 79 49  
[www.fbp.li](http://www.fbp.li)

# Studiengang «Gesundheitsrecht» beginnt 2014 erneut an der UFL

**Weiterbildung** Die UFL-Verantwortlichen informierten über den im Frühjahr 2014 startenden Studiengang «Gesundheitsrecht».

**W**elche Grundversorgung sollen die Krankenkassen noch finanzieren? Brauchen wir ein eigenes Landesspital? Wie lassen sich die Gesundheitskosten senken? - Die Gesundheitsversorgung und die damit verbundenen Kosten sind Gegenstand von Diskussionen in der Politik, in medizinischen Fachgremien, in der Gesellschaft. Die Private Universität im Fürstentum Liechtenstein (kurz: UFL) organisiert daher zu dieser Thematik am 22. November das Symposium «Gesundheitsrecht am Puls der Zeit», wobei die ökonomischen Aspekte des Gesundheitswesens im Zentrum stehen. Am 6. März 2014 beginnt überdies erneut ein CAS-Studiengang «Gesundheitsrecht», der praxisrelevantes Basiswissen im Gesundheitsrecht vermittelt.

**Praxisrelevantes Basiswissen**

Anlässlich der Medieninformation am Mittwoch orientierten UFL-Rektor Karl Sudi und die Studienleiterin Franziska Sprecher über «CAS Gesundheitsrecht» (Certificate of Advanced Studies). Ziel des Studienganges ist die Vermittlung von praxisrelevantem Basiswissen im Gesundheitsrecht. Bei der Behandlung von aktuellen gesundheits-, medizin- und pflegerechtlichen Fragestellungen soll bei den Teilnehmern die Sensibilität für rechtliche Aspekte der eigenen Tätigkeit gefördert werden. Der multidisziplinäre Zugang und die Ausrichtung auf die



Informierten über den im Frühjahr 2014 startenden CAS-Studiengang «Gesundheitsrecht»: Karl Sudi, Rektor der Privaten Universität im Fürstentum Liechtenstein, und die Studiengangsleiterin Franziska Sprecher. (Foto: Nils Vollmar)

Praxis förderten ausserdem den Austausch und die Vernetzung der Teilnehmenden insbesondere in der Region Rheintal/Bodensee.

Der berufsbegleitende Studiengang ist modular aufgebaut. In sieben zweitägigen Modulen werden im Zeitraum von März bis November 2014 einschlägige Themen behandelt, wobei nicht allein juristische Aspekte im Fokus stehen. Die multidisziplinäre Konzeption ermöglicht die Behandlung von aktuellen Fragen an der Schnittstelle Recht/Medizin/Gesundheit, zielt auf eine umfassende Kompetenz in Bezug auch auf ethische Fragen, auf Probleme der Gesundheitsökonomie oder auf Perspektiven im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung der Gesellschaft.

Modul eins, Grundlagen des Gesundheits-, Medizin- und Pflegerechts, ist die einzige Pflichtveranstaltung. Sie vermittelt neben anderem Kenntnis und Umgang mit den relevanten nationalen, europäischen und internationalen Rechtsgrundlagen. Für die Verleihung des Zertifikates ist, neben dem Besuch des Einführungsmoduls sowie weiterer fünf Module nach Wahl das Bestehen der Prüfungen erforderlich.

**Überregionale Studenten**

Rektor Karl Sudi betonte, dass für den Studiengang keine juristischen Vorkenntnisse erforderlich seien. Dies sei mit ein Grund, weshalb der Besuch von Modul 1 verpflichtend sei. Sofern Platz vorhanden, können am «CAS Gesundheitsrecht» auch

einzelne Module besucht werden. Teilnehmer am «CAS Gesundheitsrecht» seien Fachleute aus den Bereichen Gesundheitswesen, Medizin, Pflege, Recht, Verwaltung, Wirtschaft, die in ihrem Arbeitsumfeld mit Fragen an der Schnittstelle Recht/Medizin/Gesundheit konfrontiert sind, über mehrjährige einschlägige berufliche Erfahrung verfügen und sich die notwendigen Kompetenzen im Gesundheits-, Medizin- und Pflegerecht aneignen wollen. Der Kurs richtet sich an Teilnehmer aus Liechtenstein, der Schweiz, Österreich und Deutschland. (hs)

Am Donnerstag, den 5. Dezember, findet unser Studiengang «CAS Gesundheitsrecht» ein Informationsabend statt.

## Förderung von KMU im Fokus

**Informativ** Jüngst trafen sich rund 35 Interessierte zur zweiten Veranstaltung des Energie-Netzwerks für die Wirtschaft, wo es diesmal um den Schwerpunkt Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) ging.

«Die Kosten von fossilen Brennstoffen werden in den nächsten Jahren steigen, die CO<sub>2</sub>-Lenkungsabgabe wird ab 1. Januar 2014 von 36 auf 60 Franken pro Tonne CO<sub>2</sub> erhöht», führte Almut Sanchen von der Lennum AG in das Thema ein. Bei einem Jahresverbrauch von 20 000 Litern Heizöl mache das allein über 1200 Franken Mehrkosten pro Jahr aus. Dies sei ein Grund mehr, jetzt Massnahmen zu ergreifen, die den Verbrauch von Heizöl und Erdgas verringern. Effizientere Heizung, bessere Dämmung oder die Nutzung von Abwärme könnten dazu beitragen. Aber auch der Umstieg auf erneuerbare Energien lohne sich.

**«UrbanPlant» vorgestellt**

Unter freiem Himmel führte Arthur Büchel von der Light Energy Systems AG die Funktionsweise der Fotovoltaikanlage «UrbanPlant» vor. Dort sind die Module an Seilen aufgehängt, die bei schlechtem Wetter automatisch in eine sichere Position fahren. «Mit diesem System können Parkplätze, Zufahrtswege und Logistikflächen zur Stromerzeugung genutzt wer-



Unser Foto zeigt, von links: Mike Baumgärtner, Almut Sanchen, Bruno Vogt, Gabriela Witwer und Arthur R. Büchel. (Foto: Paul Trummer)

den», erläuterte er. Seit Juni 2013 produziert die Anlage mit einer Leistung von 50 Kilowatt Strom, sie kann nach dem Lego-Prinzip erweitert werden. Das Projekt wurde von der Klimastiftung Schweiz gefördert. Diese fördert nicht nur Innovationen, sondern auch eine ganze Reihe

betrieblicher Energieeffizienzmassnahmen, wie Ursula Finsterwald, Stiftungsrätin der Klimastiftung Schweiz, zeigte. «Zu den Standardmassnahmen gehören auch der Einbau von energieeffizienter Beleuchtung oder der Ersatz von ineffizienten Apparaten», führte sie aus. Da-

bei sei die Beantragung ganz einfach online über die Webseite der Klimastiftung Schweiz zu erledigen. Bis jetzt haben zehn liechtensteinische Unternehmen Fördergelder zugesprochen bekommen. Der Anlass des Energie-Netzwerks klang mit regen Diskussionen in den Räumlichkeiten des Werkhofs Balzers aus, den die Energiestadt Balzers dafür gern zur Verfügung stellte.

**Über das Energie-Netzwerk**

Das Energie-Netzwerk wird von den Liechtensteiner Kraftwerken (kurz: LKW), der Liechtensteiner Gasversorgung (LGV), der LIFE Klimastiftung, dem Energiebündel Liechtenstein, der Energieagentur der Wirtschaft (EnAW) Schweiz, der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer sowie der Wirtschaftskammer Liechtenstein unterstützt. Zweimal im Jahr finden Anlässe statt, bei denen fachliches Wissen rund um Energieeffizienz weiter gegeben und der Vernetzungsgedanke gepflegt wird: einander kennenlernen, voneinander lernen und gegenseitig helfen. (red/pd)

ANZEIGE

Geniessen Sie's bunt – wie unsere Karte

**Eröffnungsapéro** 8. Nov., ab 15 Uhr

**STREETSIDE 9**  
Restaurant • Take Away • Catering

Seien Sie am Freitag unser Gast. Besuchen Sie uns an der Herrengasse 9, FL-9490 Vaduz, ☎ +423 230 23 23